

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernprecher Nr. 127.

Geschieht wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachts, einzüglich der Brillen, "Wien Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der heilige Altar", "Unterhaltungsblätter". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Am Halle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Grundpreis nach Preissliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preissliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. 12 85 556

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchristleiter und für den Anzeigenanteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Mr. 11

Donnerstag, den 23. Januar 1936

29. Jahrgang.

Thronbesteigung Eduards VIII.

Feierliche Bekündung in den britischen Großstädten

London, 23. Januar.

Vom Balkon des St. James-Palastes wurde am Mittwochmorgen um 10 Uhr (englischer Zeit) der dort versammelte Menschenmenge von einem Herald die Proklamation verlesen, die dem Volke die Thronbesteigung König Edwards VIII. verkündet.

Das gleiche Schauspiel vollzog sich in Abständen von einer halben Stunde an drei weiteren geschichtlichen Stätten der Hauptstadt, am Charing Cross, in Temple Bar, dem Gerichtsgericht der Londoner City, und vor den Stufen des Palastes des bisherigen Prinzen von Wales bis zur Börse. Mitteilung in Khaki-Uniform aufstellungen genommen. In allen vier Fällen ging der geschichtlich-feierliche Alt in gleicher Weise vor sich.

Trompeter eröffnete die Zeremonie mit einer langen Fanfare. Der Wappenkönig des Hosenbandordens, Sir Gerald Mollatson, trat in Begleitung des Lordmarschalls, der eine goldbestickte Uniform trug, vor die Menge. Er entrollte ein großes Pergament. Im gleichen Maßstab präsentierten die Truppen das Gewebe. Alle entblößten das Haupt, und der Wappenkönig verkündete, daß Prinz Edward "mit einer Stimme der Junges und des Herzens zu unserem einzigen geschicklichen und rechtmäßigen Oberhaupt proklamiert wird". Nachdem der Wappenkönig mit dem Satz geschlossen hatte, "Gott schaue den König", wiederklang der Lordmarschall diese Worte. Die Artillerie feuerte Salut. Eine weitere Fanfare wurde geblasen und zum Schlus die Nationalhymne gespielt und gesungen. Die Flaggen, die bis dahin auf Haken gestanden hatten, stiegen zur Mississippi empor.

Im Gerichtsviertel wurden die eifersüchtig gewahrt. Sonderzüge der City von London durch ein rot-silbernes Band symbolisiert, das über die Straße gespannt wurde. An dieser Stelle wartete der Lord-Mayor, die Sheriffs, die Stadialteien und die Beamten der Verwaltung der City. Der Zug des Heralden, durch eine dreifache Fanfare angekündigt, wurde erst nach Erledigung alter gebräuchter Förmlichkeiten in die City gelassen, worauf der Lord-Mayor die Verleihung der Proklamation freigab.

In ähnlicher Weise wurde die Thronbesteigung in der Hauptstadt von Schottland, Edinburgh, und in Windsor verankert. Nebenwär waren gewaltige Menschenmengen. Zeugen dieses pomphaften Schauspiels, das in London eine lebhafte Mischung von mittelalterlichem Brauch und moderner Wilhelmsart war, da an allen Stellen Mikrophone und Lautsprecher aufgestellt waren, die den feierlichen Ablauf der weiteren Umgebung und in die britischen Dominions übertrugen.

Der Zug durch London

Über den feierlichen Zug vom St. James-Palast zur City von London werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Zug wurde von Borettieren der Leibgarde geleitet. Hinter einer Schwadron von Gardeürassieren, deren Uniformen im Lichte der Sonne erstrahlten, folgten die vier Staatskarossen, in denen die Träger der Proklamationsceremonie saßen. Ihnen folgte der neue König. In Temple Bar, wo die Hoheitsrechte der City von London beginnen, mußte die Prozession halten machen, und der City-Marschall fragte mit lauter Stimme: "Wer kommt dort?", und die Antwort lautete: "Seiner Majestät Offizier, um Seine Königliche Majestät, Edward VIII., zu proklamieren". Ein ohrenbetäubender Beifall der Menschenmenge brach durch, und die Nationalhymne wurde gesungen.

Über geschichtlichen Boden bewegte sich hierauf der Zug der Börse zu, wo der Lord-Mayor ein von einer unvergleichbaren Menschenmenge begleitet aufgenommenes Preßsches hoch auf den neuen König ausbrachte. In diesem Augenblick ruhte in der sonst so geschäftigen City jede Tätigkeit. Büroangestellte und Steno- und Schreibkräfte, Direktoren und Sekretäre, Börsenmakler und Geschäftsfleute aller Art hatten sich auf dem weiten Vorplatz der Börse und in den angrenzenden Straßen eingefunden, um die Verleihung der Proklamation zu hören. Sowohl das Auge reichte, als auch jedes Wort der Proklamation deutlich wahrgenommen werden konnte. Nachdem sich die Befallstürme für den neuen König gelegt hatten, führte der Lord-Mayor den Zug zum Mansion-House, dem Repräsentationsgebäude der City.

Nach der Verkündung der Proklamation stattete Ministerpräsident Baldwin dem neuen König im Buckingham-Palast seinen ersten amtlichen Besuch ab. In Abwesenheit Baldwins fand unter dem Borett des Lordpräsidenten des Geheimen Rates, Ramsay MacDonald, die übliche Wohlbeführung des Kabinetts statt, in der die vorbereiteten Arbeiten für den Zusammittritt des Parlaments am 4. Februar gezeigt wurden. Wie verlautet, beriet das Kabinett einen Bericht des Verteidigungsausschusses der Regierung, der fürzlich mehrere ausgedehnte Sitzungen hatte.

Der Wortlaut der Proklamation

Die Proklamation über die Thronbesteigung König Edwards VIII., die in der althergebrachten Sprache am Mittwoch im ganzen britischen Reich verlesen wurde, hat in freier Übersetzung folgenden Wortlaut: "Da es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unteren Herrscher König Georg V. gelegneten und ruhmreichen Angehörenden zu sich zu rufen, gebührt durch sein Hinkommen die Reichskrone von Großbritannien und Nord-Irland allein und rechtmäßig dem hohen und mächtigen Fürsten Edward. Wir, die geistlichen und zeitlichen Völker dieses Königreichs, veröffentlichen und proklamieren daher unter Beistand des Kronrates der verstorbenen Majestät sowie einer Anzahl anderer Herren von Rang und des Lord-Manors, der Adelsten und der Bürger von London mit einer Stimme der Junges und des Herzens, daß der hohe und mächtige Fürst Edward nunmehr durch den Tod unseres verlorenen Herrschers glücklichen Angehörenden unter einigen geistlichen und rechtmäßigen Lehensherren Edward VIII., durch die Gnade Gottes König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nord-Irland, Verteidiger des Glaubens und Kaiser von Indien wird. Ihm geloben wir vor aller Treue liegenden Gehör aus vollem Herzen und lieber Anhänglichkeit und bitten Gott, durch den Könige und Königinnen regieren, den Königlichen Fürsten Edward mit lange und glücklichen Jahren der Herrschaft über uns zu segnen."

Erläuterung im Kronrat

Im englischen Staatsanzeiger wird die Erklärung veröffentlicht, die der neue englische König Edward VIII. im Kronrat im St. James-Palast abgegeben hat. Der König sagte u. a.: "Als mein Vater hier vor 26 Jahren stand, erklärte er, daß eines seiner Lebensziels die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Regierung sein werde. In dieser Hinsicht bin ich entschlossen, in meines Vaters Fußstapfen zu folgen, und wie er während meines ganzen Lebens für das Glück und die Wohlfahrt aller Klassen meiner Untertanen zu arbeiten. Ich sehe mein Vertrauen auf die Ergebenheit und Zuneigung meiner Völker im ganzen Reich und auf die Weisheit ihrer Parlamente, daß ich mich in dieser schweren Aufgabe unterstützen, und ich bete, daß Gott mich bei ihrer Erfüllung lenken wird."

König Edward hat Botschaften an das englische Heer, die Flotte und die Luftstreitkräfte gerichtet. In der Botschaft an das Heer erklärt der König u. a.:

"Ich blicke auf meinen Dienst als junger Offizier im Weltkrieg als eine der wertvollsten Erfahrungen meines Lebens zurück. Er gewährt mir die Gelegenheit und die Vorbereitung der Kameradschaft mit den Soldaten aus dem vereinigten Königreich, den Dominions, Indien und den Kolonien. Ich lernte jene wichtigen Charaktereigenschaften, durch die die Soldaten in der schweren Krise unserer Geschichte gezeigt wurden, verlebt und schaute: Die gleicherlei Ehrlichkeit gegenüber der Krone, den gleichen guten Mut und die gleiche Ausdauer im Unglück sowie die gleiche Entschlossenheit, die Überlieferungen der Ritterlichkeit und des Mutens aufrechtzuhalten."

In der Botschaft an die Flotte heißt es, daß der König die Leistungsfähigkeit und das Wohlergehen der britischen Flotte als eine Angelegenheit von höchster Bedeutung betrachte.

Trauergottesdienst am Sarge Georgs V.

Die sterbliche Hülle König Georgs wurde von Schloss Sandringham nach der nahe liegenden Maria-Magdalenen-Kapelle übergeführt. Trotz eines schweren Hagelsturmes hatte es sich die Königin nicht versagt, den Sarg gemeinsam mit dem Herzog und der Herzogin von Kent und der königlichen Prinzessin zu begleiten. Neben dem Eichensarg, der auf einer Sargfalle ruhte, schritten acht Gardegrenadiere. An der Spitze des Trauerzuges marschierte der Befehlshaber des Königs, der auf einem schottischen Dudelsack schwermütige Lieblingsweisen des verstorbenen Monarchen spielte. Nachdem dann der Sarg vor dem Altar der Kapelle niedergelegt worden war, begann der Trauergottesdienst im Scheine flackernder Kerzen. Könige hörten die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie die Worte des Geißelchen. Kurz vor Mitternacht, in der Sterbeskunde des Königs, fehlt die Königin nochmals zur Kapelle zurück, um allein am Sarge zu beten. Während der Nacht hielten Fürster und Jagdhörner des Königs in ihren grünen Uniformen die Totenwache. Am Mittwoch wurde die Leiche des Königs zur Aufbahrung in der Westminster Abbey nach London übergeführt.

König Georgs letzte Worte

Ministerpräsident Baldwin hieß über alle englischen Sender eine Ansprache an das englische Volk. Baldwin sandte herzliche Worte des Zuspruchs und des Trostes für die Königin. Er erzählte, wie der König sich noch bis zuletzt nach diesem und jenem erkundigt und wie er in einem

dieser letzten wachen Augenblicke an den Privatsekretär die Frage gerichtet habe: "Wie steht es um das Reich?" Vord. Wigram habe auf diese Frage antworten können, daß im Reiche alles in Ordnung sei. Nun falle auf König Edward die schwere Bürde der Nachfolge. Durch nichts können darum das Andenken an den toten König besser geehrt werden, als daß sich das britische Volk heute um den jungen König schaue.

Anteilnahme Deutschlands

Der Führer und Reichskanzler hat unmittelbar nach Eingang der Meldung vom Ableben des Königs von England an den Thronnachrichten folgendes Beileidtelegramm gesendet: "Die Trauernachricht von dem Ableben Seiner Majestät des Königs Georg V. hat mich tief betrübt. Ich bitte Eure Majestät, mit meinem und der Reichsregierung aufsichtigen Beileid die Verlängerung entgegenzunehmen, daß mir das ganze deutsche Volk an dem schweren Verlust, den das königliche Haus und die britische Nation verloren hat, die herzliche Anteil nimmt."

(gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler."

Zugleich hat der Führer Ihrer Majestät der Königin-Witwe wie folgt telegraphisch seine Anteilnahme bekundet: "Eure Majestät bitte ich, den Ausdruck meines tiefsinnigen Beileids zu dem schmerzlichen Verlust entgegenzunehmen, den Eure Majestät erlitten haben" (gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler."

Ebenso hat der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, dem Königlich Britischen Außenminister Eden seine Anteilnahme und das Beileid der Reichsregierung telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Zum Zeichen der Trauer legen die Präfekturanzlei, die Reichsanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag ihre Dienstflaggen auf Halbmast.

Im persönlichen Auftrage des Führers und Reichskanzlers stellte der Staatssekretär und Chef der Präfekturanzlei, Dr. Meissner, dem Königlich Britischen Botschafter in Berlin einen Beileidsbesuch ab. Ebenso besuchte der Reichsminister des Auswärtigen den Britischen Botschafter, um ihm das Beileid der Reichsregierung auszusprechen. Auch der Chef des Protokolls, Gefändler von Bülow-Schwanke, sprach bei dem Königlich Britischen Botschafter vor, um ihm das Beileid des Auswärtigen Amtes zum Ausdruck zu bringen. Der als Verwandler des englischen Königshauses in London weilende Herzog von Coburg hat der Königin-Witwe und dem König Edward VIII. die Anteilnahme des Führers und Reichskanzlers auch persönlich übermittelt.

Die deutsche Trauerdelegation

Berlin, 23. Januar.

In persönlicher Vertretung des Führers und Reichskanzlers und als Vertreter der Reichsregierung wird sich als Führer der deutschen Trauerdelegation zu den Beileidsfeierlichkeiten für den verehrten König Georg V. von England nach London begeben der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath.

Der Delegation ist ferner angeschlossen Seine Königliche Hoheit der Herzog von Coburg. Als Vertreter der deutschen Wehrmacht gehören ihr an: General der Infanterie v. Rundstedt, Admiral Albrecht, General der Flieger Kaußisch. Der deutsche Botschafter in London, v. Hoech, wird ebenfalls Mitglied der deutschen Abordnung sein.

Heimkehr der Frontkämpferdelegation

Dank an die British Legion.

Berlin, 23. Januar.

Die deutsche Frontkämpferabordnung, die ihren Besuch bei der British Legion wegen des Todes König Georgs von England abgebrochen hatte, traf mit dem Nordpreß wieder in Berlin ein.

An die British Legion wurde folgendes Telegramm abgesandt: "Wieder auf deutschem Boden senden wir Ihnen kameradschaftliche Grüße und sprechen Ihnen noch einmal unseren warmsten Dank für die überaus freundliche Aufnahme in ihrem Baterland aus. Noch einmal gedenken wir mit tiefer Anteilnahme des großen Verlustes, den Sie durch den Tod Seiner Majestät König Georgs V. erlitten haben. Die deutsche Frontkämpferabordnung."

General Lümanns 86. Geburtstag

Glückwunschtelegramm des Führers.

General Lümann, der siegreiche Heerführer des Weltkrieges und greise Mitkämpfer des Führers, beging auf seinem Gut in Neuglobow (Mark) in aller Stille seinen 86. Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche von führenden Stellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht sind dem „Sieger von Brzeziny“ und alten treuen Nationalsozialisten zugegangen.

Der Führer und Reichskanzler sandte General Lümann folgendes Glückwunsch: "Lieber Parteigenosse General Lümann! Zu Ihrem heutigen 86. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche in der innigen Hoffnung, daß Sie noch recht oft die Freude eines Tag in jenem Dritten Reich feiern mögen, das Sie als unser alter Parteigenosse mitgekämpft haben. Ihr herzlich ergebener gez. Wolf Hitler."

Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. Januar 1936.

Die Pfundsammlung für das W.M. findet am morgigen Freitag statt und wird von der NS-Frauen-chaft durchgeführt.

Großveranstaltung. Im Rahmen des zweiten Ver- sammlungsfestes des W.M. findet am Sonntag abend im "Grünen Baum" eine Großveranstaltung statt. Es ist im Auftrag der Reichsleitung Stoßtruppendreier W.G. Egonmann Hannover. Es wird die stärkste Beteiligung erwartet. Aus jeder Familie muss mindestens ein Familienmitglied vertreten sein.

Winterhilfswerk-Pfundsammlung der Schulen.

In der Pfarreie ist die bedeutendste Volksversammlung, um die Schulen nicht zurückzulassen. Auf Anordnung des Domherrn des Erzbischofs soll am 30. Januar, dem Tage der nationalen Erhebung, eine Pfundsammlung durch die älteren deutschen Schulen für das Winterhilfswerk durchgeführt werden. Die Schulen wollen sich dieser Auseinandersetzung unterziehen. In den nächsten Tagen werden daher Kinder in den Häusern unserer Bürger vorsprechen und Sammelzettel abgeben. Die Schulen bitten die Bürger, dass sie den Sammelwagen freundlich unterstützen. Die gesammelten Läden werden am 30. Januar im Laufe des Vormittags abgeholt.

Wie wird das Wetter? Das windige und wärmende Wetter des gestrigen Tages wird am Morgen auch heut und vorwissentlich noch morgen "beglüten". Ein und wieder ist auch mit einer Ausweitung, nachts mit ver- einigten leichten Fröden zu rechnen. In den Nachbarorten drohte der Temperaturgang sogar eine leichte Schneedecke. Der Durchzug einer Wölfenfront, bei der Windgeschwindigkeiten von mehr als 80 km in der Stunde drohten, brachte einen Rückgang der Temperatur von 4-6 Grad. Mit dem Neuaufbau des Azoren- und des erläutert die Großverlagerung eine Umgestaltung, doch muss sie den sehr unbeständigen und wechselhaften Witterungscharakter vorsicht wenig verändern.

Wer spart am meisten? Der Deutsche neigt durchschnitts zur Sparfamilie; überall in deutschen Landen wird nachhaltig gespart. Und doch zeigt sich, dass, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, in den einzelnen deutschen Gauen unterschiedlich Rücklagen gebildet werden. Verschiedene Ausschüsse gestatten hier die Statistik der deutschen öffentlichen Sparklassen, bei denen bekanntlich rd. 1/4 aller Sparzinsen niedergelegt sind. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen nämlich an Sparfasseneinlagen bei Preußens 226, in Niedersachsen 167, in Brandenburg 226, in Niedersachsen 167, in Pommern 223, in Sachsen 200, in Thüringen 200, in Niedersachsen 257, in Schleswig-Holstein 230, in Rheinland 215, in Bayern 138, in Sachsen 280, in Baden 247, in Hessen 207 RM. Diese Zahlen zeigen, dass nicht in allen Landesteilen der Durchschnitt der 202 RM. auf den Kopf der Bevölkerung bezüglich erreicht wird. Dennoch wäre es falsch, etwa aus einem niedrigen Durchschnittsatz auf geringer Sparbeteiligung des Volksgenossen bestimmter Gebiete zu schließen. Nicht nur die Sparwilligkeit des einzelnen ist nämlich ausschlaggebend für die Höhe des durchschnittlichen Sparfassenguts, sondern auch die allgemeine Wirtschaftslage, die Sparfähigkeit. Es gibt bei dem mannigfaltigen Gesicht der deutschen Wirtschaft selbstverständlich von Natur aus ärmer und wohlbabendere Gebiete. In einzelnen Gebieten macht sich die Wirtschaftsförderung stärker bemerkbar als in anderen. Unter Beachtung dieser Umstände kann eine niedrige Durchschnittsziffer eine ebenso hohe Sparförderung wieder geben, wie ein höheres Durchschnittsziffer. Vergessen sei schließlich auch nicht, dass nicht nur die Sparfasseln für die Anlage von erspartem Gut in Betracht kommen, sondern, dass es daneben noch andere Formen der Geldanlage gibt. Immerhin aber sind die oben angegebenen Zahlen bedeutsam; denn sie zeigen, wenn von Vergleichen einmal abgesehen wird, dass im Durchschnitt jeder Deutsche — insgesamt werden bei den Sparfasseln 33 Millionen Sparkonten geführt — ein Sparfassenguthaben von etwa über 200 RM. sein eigen nennt.

Fulda. Verkehrsunfall. In der Frankfurter Straße wurde eine Frau, die auf dem Fußweg ging, von einem entgegenkommenden Kraftfahrer angefahren und zu Boden geschleudert, so dass sie erhebliche Beinverletzungen erlitt. Der Fahrer soll von einem entgegenkommenden LKW-Fahrer geblendet worden sein.

Marburg. Mittags wurde vom Zug Frankfurt aus, als dieser die Stelle am Personenübergang in der Nähe der Gärtnerei Scharf passierte, eine ältere Frau überfahren und getötet. Die Personalien der Toten können noch nicht festgestellt werden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um einen Selbstmord. Fahrzeuge des Zuges haben gesehen, wie die Frau sich vor den Zug warf und von der Lokomotive erfasst wurde.

Allerlei Neuigkeiten

Schon wieder ein jüdischer Großbetrüger. Nachdem die Berliner Kriminalpolizei erst unlängst umfassende Befragungssitzungen nach mehreren jüdischen Großbetrügern eingeleitet hat, belässt sich sie jetzt mit einem weiteren gleichgearteten Betrugskasten. Es handelt sich um den 45-jährigen Ostjuden Moles Kaz, der nach erheblichen Kreislaufschwierigkeiten flüchtig geworden ist. Der Gauner unterhielt eine Konfektionswerkstatt. Er hatte bei zehn verschiedenen Großfirmen aus der Provinz Stoffe auf Kredit im Wert von rund 5000 RM. aufgetaut, die er schließlich zu Geld mache, um seinerseits aber die Bezahlung seiner Verpflichtungen zu vergessen.

Grenatenexplosion in einer Schule. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in einer Schule in Rottenmann in

Sieiermark. Im Handwerksteilunterricht waren die Schüler damit beschäftigt, Nachbildungen einer Granate aus Pappe herzustellen, wobei ihnen ein Granatenblindgänger aus dem Weltkrieg als Vorlage diente. Durch einen Aufschlag fiel die Granate zu Boden, und der Sprengstoff explodierte. Vier Schüler wurden erheblich verletzt. Der Blindgänger, der für ungänglich gehalten wurde, befand sich seit acht Jahren in der Schule.

Frankreichs Verkehrsflugzeug verunglückt. Ein französisches Verkehrsflugzeug, das den Personenverkehr zwischen Marseille und Tunis verlief und mit drei Mann Besatzung und drei Passagieren an Bord in Marseille gestartet war, musste wegen Motorstörungen südlich von Alacoc (Korsika) auf hoher See notwassern. Obgleich von Alacoc aus sofort ein Hilfsdampfer an die Unfallstelle entlandt worden sind und in Marseille ein Flugzeug startete, um sich an der Sucht zu beteiligen, sind alle Nachsuchungen bisher erfolglos geblieben. In achtzig Kreisen herrschte Beunruhigung über das Schicksal des Flugzeuges und seiner Insassen.

Geisteskranker tötet sechs Personen

Amsterdam, 23. Januar. In einem Krankenhaus in Manowari in Niederländisch-Indien hat ein Schwachsinniger in einem Wahninansatz sechs Personen getötet und eine schwer verletzt. Der Kranke, der in den nächsten Tagen als geheilt entlassen werden sollte, war wegen Verfolgungsphantasien dem Krankenhaus zugeführt worden.



58 Prozent Zinsen!

Jüdischer Wucherer festgenommen.

Berlin, 23. Januar. Der Polizeipräsident teilt mit: Die Staatspolizei Berlin hat in diesen Tagen die geradezu unglaublichen Wucherhöhen eines jüdischen Geldmachers aufgedeckt. Es handelt sich hierbei um den in Berlin-Siegelsdorf wohnhaften Paul Lewin. Dieser gehörte in Not geratene Personen, die sich auf seine Interate in Berliner Zeitungen an ihn wandten, Darlehen in verschiedener Höhe. Meist handelt es sich um Beträge von einigen hundert Mark.

Sowjetrussische Offenherzigkeiten

Sowjetregierung und Komintern.

Moskau, 23. Januar. Die Sowjetpresse feierte den 12. Todestag Lenins. Die "Pravda" begrüßte in diesem Zusammenhang Stalin als den "Fahnenträger des Leninismus und Führer der Proletarier der ganzen Welt". An anderer Stelle des Blattes wird betont, dass Stalin gehalten habe, was er in seiner Gedächtnissrede auf Lenin im Jahre 1924 verprochen habe. Er habe seinerzeit die Lösung ausgegeben: "Wir werden unser Leben nicht schonen, das Bündnis der Wettägten in aller Welt, die kommunistische Internationale, zu bestehen und zu erweitern".

Im gleichen Schrift mit der Befestigung der Sowjetunion sei die Festigung und Erweiterung der kommunistischen Internationale gegangen, die die Verteidigung der Sowjetunion "vor jedem Anschlag kapitalistischer Mächte" zu ihrem Hauptprogrammpunkt gemacht habe. Nicht umsonst habe Stalin auf dem Parteikongress im Jahre 1935 die Mahnung ausgesprochen, "der Sache der proletarischen Internationale treu bis zum Ende zu bleiben".

Damit wird also deutlich und klar zugegeben und herausgestellt, was bei anderen Gelegenheiten von den Sowjeten immer bestritten wurde: Die Identität zwischen Sowjetregierung und Komintern.

Bon gestern bis heute

60 Nationalsozialisten in Österreich verhaftet.

In Eggendorf bei Graz wurden 60 Nationalsozialisten verhaftet. Diese Verhaftungen liegen im Zusammenhang mit der letzten Flugblattaktion.

Wieder Haussuchungen in Eupen.

Bei vier Eupener Einwohnern, von denen drei Mitglieder des Eupener Segelflugvereins sind und der vierte ein Flamer ist, wurden von Eupener Gendarmerie Haussuchungen vorgenommen. Offenbar suchte man nach politischem Material, doch hat man nichts irgendwie Belastendes finden können. Beschlagzettel wurden u. a. Hitlerbilder und Hakenkreuzfahnen verliehen war. Im Anschluss an die Haussuchungen wurden die betreffenden Personen auf der Gendarmerie einem Verhör unterzogen, aber auch hier hat man ihnen nicht den Zweck der Maßnahme bekanntgegeben. Das ägyptische Kabinett zurügtretet.

Das ägyptische Kabinett Nessim Pascha ist zurückgetreten, um einem Kabinett der Einheitsfront Platz zu machen. Wie verlautet, hat der Führer der Wafdpartei, Nahas Pascha, die Bildung der neuen Regierung abgelehnt.

Kriege in der Grünen Hölle

Friedliche Unterzeichnung des Friedensprotokolls.

Buenos Aires, 23. Januar.

In Gegenwart des Staatspräsidenten der argentinischen Republik, General Uriburu, und im Regierungspalast die feierliche Unterzeichnung des Protokolls der Friedensverträge zwischen den Staaten Bolivien und Paraguay die am 12. Juni 1935 getroffenen Abmachungen über die endgültige Einstellung der Feindseligkeiten und die Bedingungen über die Sicherheitsmaßnahmen.

Bolivien und Paraguay verpflichten sich ferner zur Rückgabe sämtlicher Kriegsgefangener. Die Rücksendung der Kriegsgefangenen hat in einem Zeitraum von 30 Tagen nach Unterzeichnung des Protokolls zu beginnen. Die Ausgaben für die Gefangenentransporte, die durch dritte Länder gehen über Argentinien, Chile, Peru, werden von demjenigen Staat getragen werden müssen, dessen Nationalität die jeweiligen Gefangenen angehören. Unter Beurteilung des Zahl der Kriegsgefangenen und der durch sie entstandenen Unkosten kommen die Parteien in dem Protokoll überein, dass Bolivien an Paraguay 2 800 000 argentinische Pesos und Paraguay an Bolivien 400 000 argentinische Pesos zahlt. Der Saldo von 2 400 000 argentinische Pesos muss auf einer Bank in Buenos Aires zur Verfügung des Präsidenten der Friedenskonferenz, des argentinischen Außenministers Saavedra Lamas, innerhalb von 30 Tagen hinterlegt werden.

Das Protokoll bestimmt schließlich, dass zwischen Bolivien und Paraguay die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden, und dass das Abkommen durch die gelehrten Körperschaften der beiden ehemals kriegsführenden Staaten zu genehmigen ist.

Mit der Unterzeichnung dieses Protokolls ist es der Friedenskonferenz nach sieben Monaten gelungen, trotz schwerer Schwierigkeiten die Regierungen Boliviens und Paraguays dahin zu bringen, unter den Chaco-Krieg einen endgültigen Schlussstrich zu setzen.

Die Konferenz wird nunmehr ihre Arbeiten für einige Monate unterbrechen, um sodann die Lösung der noch offenen Gebietsfrage in Angiff zu nehmen.

Beratungen der Mittelmeer-Mächte

Bericht Edens an die Sanktionskonferenz.

Genf, 23. Januar.

Der englische Außenminister Eden hat in einem Schreiben an den Präsidenten der Sanktionskonferenz das Ergebnis des Meinungsaustausches der englischen Regierung mit Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei mitgeteilt. In dem Schreiben wird betont, es habe sich darum gehandelt festzustellen, ob die Staaten, deren Hilfeleistung besonders erforderlich sei, bereit sein würden, konkrete Hilfeleistung zu gewähren, und bejahendfalls, welches der genaue Charakter dieser Hilfeleistung sein würde. Die britische Regierung habe befrüsst, in erster Linie die französischen Regierung zu befragen, ob sie den Artikel 16, Absatz 3, als Grundlage der erwähnten Verpflichtungen betrachte.

Die britische Regierung führt die Antworten an, die die französische Regierung auf Englands Anfragen vom 14. und 18. Oktober erliebt habe, und erklärt, es sei demgemäß zwischen den beiden Regierungen Einverständnis erzielt worden.

Es sei jedoch erwünscht, eine weitere Angelegenheit zu klären, nämlich das Ziel und die Einzelheiten der erwähnten Befreiungen und der natürlicherweise daraus hervorgegangenen Befreiungen zwischen den Marine-, Militär- und Luftstreitkräften der beiden Länder. Die Tatsache, dass diese Befreiungen zwischen den französischen und den britischen Stäben stattgefunden haben, hat in gewissen Kreisen zu der Behauptung geführt, dass die Befreiungen sich nicht nur auf die Lage im Mittelmeer, wie sie sich aus der Anwendung von Artikel 16 des Böllerbundeslages ergibt, sondern auch auf die Nordostgrenze Frankreichs bezogen haben.

Die Regierung Seiner Majestät, so heißt es dann, wünscht diese Gelegenheit zu ergreifen, um zu erklären, dass derartige Behauptung unwahr ist. Die Befreiungen zwischen den beiden Stäben, die stattgefunden haben, bekränkten sich durchaus auf eine gemeinsame Aktion für den Fall, dass aus der Anwendung von Sanktionen im gegenwärtigen Konflikt Feindseligkeiten im Mittelmeer entstehen sollten. Sie haben sich niemals auf irgendwelchen anderen Fall bezogen.

Die englische Denkschrift erwähnt sodann die Anfang Dezember erfolgten entsprechenden Erkundigungen der englischen Regierung bei Griechenland, der Türkei und Jugoslawien. Die Antworten, die diese drei Regierungen im Benehmen miteinander erliebt, ließen keinen Zweifel über ihre Bereitschaft, alle Verpflichtungen, die sich für sie aus der Sanktion ergeben, getreulich zu erfüllen.

Gleichzeitig mit der englischen Denkschrift wird ein Schreiben des französischen Vertreters Léger an den Präsidenten der Sanktionskonferenz veröffentlicht, in dem es noch heißt, der Meinungsaustausch habe übrigens in nichts den Anwendungsbereich der gemeinsamen Verpflichtungen übertragen, die die Mitglieder des Böllerbundes öffentlich übernommen haben.

Laval lehnt Kabinetsneubildung ab

Ministerpräsident Laval erklärte nach Überreichung seines Rücktrittschreibens, das vom Präsidenten der Republik angenommen worden ist, Pressevertretern gegenüber, dass er das Anerbieten des Präsidenten der Republik, eine neue Regierung zu bilden, abgelehnt habe.

Das Rücktrittschreiben hat folgenden Wortlaut: "Da eine gewisse Anzahl meiner Kollegen geglaubt hat, zurückzutreten zu müssen, habe ich die Ehre, Ihnen den Gesamtrücktritt des Kabinetts zu unterbreiten."

Vereinskalender

Kleinlalibé-Schützenverein Spangenberg
Sonnabend abend 8 Uhr Versammlung bei Weisel.

Der Vereinsführer.

